

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 62670 —

KLASSE 77: SPORT.

AUSGEGEBEN DEN 4. JULI 1892.

GEORGES CARETTE & CO. IN NÜRNBERG.

Spielfigur.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 23. November 1890 ab.

Die auf der Zeichnung dargestellte Figur kann sich infolge der eigenartigen Anordnung und Beweglichkeit des einen Armes derselben selbstthätig an einer schrägen Stange oder schräg gespanntem Seil entlang weiter bewegen. Sie hängt, wie Fig. 1 zeigt, mit den an den Armen a und b angebrachten Haken A und B an dem Seil f . Der Arm a und das Bein a^1 bilden mit dem Körper e ein starres Ganzes. In oder an dem Körper sitzt bei d lose drehbar der Hebel $b b^1$. Das obere Ende des letzteren bildet den Arm b , das untere das Bein b^1 der Figur. Setzt man die Figur in der Längenrichtung der Bewegungsbahn einmal in Schwingung, so bewegt sie sich selbstthätig an dem Seil f weiter.

Der dabei stattfindende Bewegungsvorgang wird durch die Fig. 2 bis 6 veranschaulicht: In diesen Figuren stellt die Stange $a a^1$ den Körper der Spielfigur dar, an welcher bei d die stumpfwinklige Stange $b b^1$ drehbar angelenkt ist. Der Kreis c deutet an, daß die untere Hälfte von $a a^1$ schwerer als die obere ist, daß also das größere Gewicht sich weit unterhalb des Drehpunktes d befindet und man sich die Stange $a a^1$ als ein Pendel vorstellen kann. Auch der untere Theil b^1 der Stange $b b^1$ ist viel schwerer als der obere Theil, so daß in der Ruhestellung die Stange $b b^1$ die in Fig. 2 angegebene Lage einnimmt.

Setzt man die Spielfigur vorsichtig auf das schräge Seil f , so läßt sie sich leicht in eine Lage bringen, bei welcher keine Bewegung

stattfindet (Fig. 2). Wenn man nun dem Körper der Figur, also der Stange $a a^1$, unterhalb des Drehpunktes d einen Stoß nach links giebt, so wird die Stange pendelartig um den Drehpunkt d schwingen, da für die Stange $b b^1$ zunächst keine Veranlassung vorliegt, aus ihrer Gleichgewichtslage herauszutreten oder dieselbe wesentlich zu verändern. Die Stange $a a^1$ gelangt bei der Ausschwingung nach links in die Lage Fig. 3, und bei der nun folgenden Rückschwingung von $a a^1$ wird infolge der geringen Masse der Stange $b b^1$ letztere mitgenommen, so daß das aus beiden Stangen bestehende System jetzt um den obersten Punkt oder den Haken B der Stange b schwingt. Dadurch gelangt aber der oberste Punkt oder Haken A der Stange a zur Unterstützung durch das Seil f , und das System schwingt nunmehr um A , Fig. 4. Bei weiterem Ausschwingen nach rechts hebt sich der Haken B von dem Seil f , Fig. 5, und während $a a^1$ seine Endschwingung nach rechts vollendet, an welcher $b b^1$ infolge seiner geringeren Masse nicht vollständig theilnimmt, fällt diese Stange $b b^1$ vielmehr infolge des Uebergewichtes der unteren Hälfte b^1 zurück, sich dabei um den Punkt d drehend (s. die punktirte Lage von $b b^1$ in Fig. 5). Bei der Rückwärtsschwingung von $a a^1$ hat sich der Haken B wieder auf das Seil gelegt (Fig. 6), eine der Anfangslage (Fig. 2) ähnliche Lage ist somit erreicht, und das Spiel wiederholt sich wesentlich in dem dargestellten Sinne, wobei Abweichungen nur durch veränderliche Schräge des Seiles f oder veränderliche Massen-

verhältnisse der Theile zu einander bedingt werden.

PATENT-ANSPRUCH:

Eine Ausführungsform der durch Patent No. 46066 geschützten Vorrichtung zur Er-

zeugung einer schrittweisen Bewegung auf einer geneigten Schnur, gekennzeichnet durch den mit dem Körper *e* fest verbundenen, als Pendel wirkenden Arm *a* mit Haken *A* und den stumpfwinkligen, den zweiten Arm *b* und das Bein *b*¹ darstellenden, um *d* drehbaren Hebel *b b*¹ mit dem Haken *B*.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

GEORGES CARETTE & CO. IN NÜRNBERG.

Spielfigur.

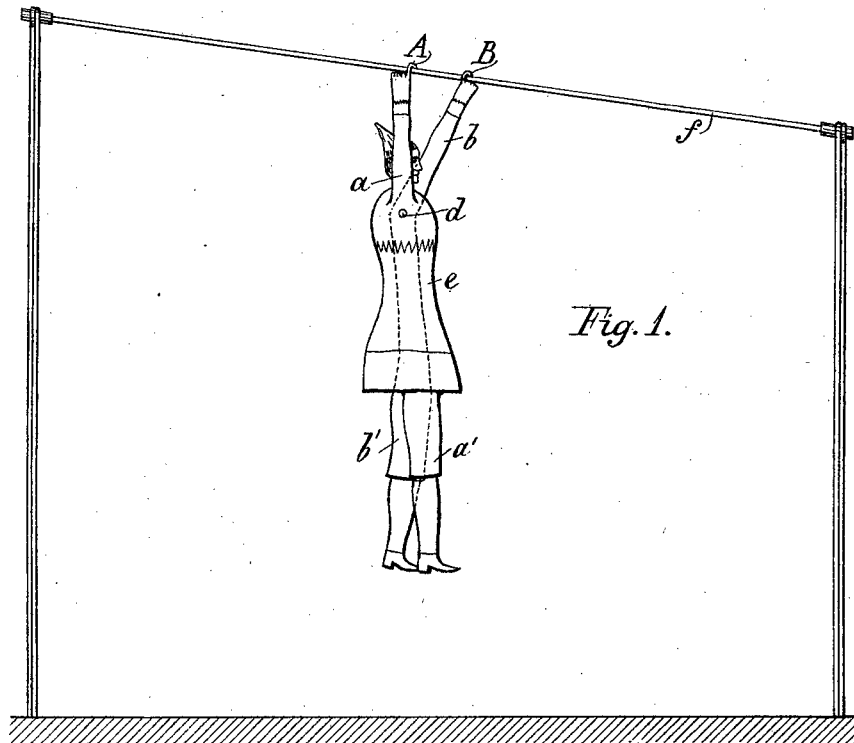
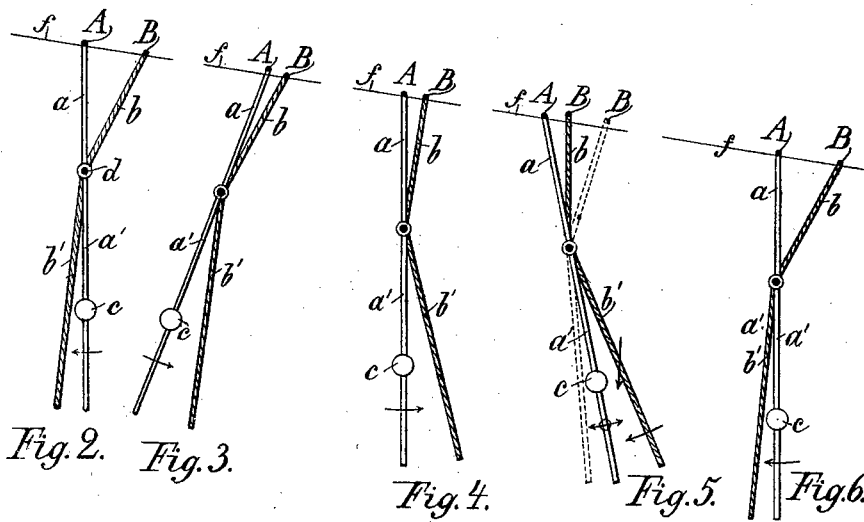


Fig. 1.



Zu der Patentschrift

№ 62670.